

Saale-Zeitung.

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annahmestellen angenommen.
Bestellen die Seite 78.
Erscheint wöchentlich fünfmal, Sonntag und Montag ausnahmslos, sonst pünktlich täglich.
[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis
Für die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei monatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 5553 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Max Schärle in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^h bis 12^h Uhr.
[Redakteur: Redaktion Nr. 2532. -- Expedition Nr. 176.]

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Nr. 220.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 13. Mai

1902.

Volkswirtschaftliche Sorgen.

Der Leiter der auswärtigen Politik Österreichs Graf Goluchowski hat in seiner kürzlichen, von uns schon erwähnten Rede vor dem Budgetausschuß der Delegation des Reichsraths der Hoffnung auf Zustandekommen eines neuen Handelsvertrages mit Deutschland Ausdruck gegeben; er wies sehr zuversichtlich auf seine Beziehungen hin; er wiederholte die Wichtigkeit eines autonomen Zolltarifs, um eine Operationsbasis zu schaffen, auf der die Postulate Österreich-Ungarns bei den Vertragsverhandlungen vertreten werden könnten.
Mit der Ausstellung eines autonomen Tarifs folgt Österreich-Ungarn auch dem Vorgehen Deutschlands. Der neue deutsche Zolltarif wird vor allem die Erhöhung der Agrarzölle ist eine Kriegserklärung an die Staaten, mit denen wir bisher in einem Handelsvertragsverhältnis gestanden haben. Die Folge ist, daß sich diese Staaten zum wirtschaftlichen Kampf gegen Deutschland rufen. Im Österreich-Ungarn, in Italien und in Rußland werden Tarifentwürfe ausgearbeitet, die alleamtlich den gleichen Zweck haben; sie wollen die deutsche Einfuhr so empfindlich wie möglich treffen. Derselben Ziele werden die künftige Erhöhung erfahren, die den deutschen Wettbewerb zu vernichtend oder aufzuheben geeignet ist.
Die Leiter der deutschen Politik haben wiederholt versichert, es werde ihnen möglich sein, auch bei solchen Zollerschöbungen, wie sie für die neue deutsche Zolltarifentwurf vorliegt, und selbst bei Minimalzöllen für Getreide Handelsverträge zustande zu bringen. Das mag sein; es fragt sich nur, ob solche Handelsverträge irgend einen Werth haben werden. Es kommt doch nicht darauf an, irgend eine untergeordnete und untergeordnete Urkunde fertig zu stellen, der man den Namen eines Handelsvertrages belegen kann, sondern es kommt darauf an, unserem wirtschaftlichen Leben diejenigen Vortheile zu erhalten, deren es jetzt genießt. Handelsverträge sind nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Und damit sie ihren Zweck erreichen, müssen sie einen entsprechenden Inhalt haben.

Wenn wir Österreich-Ungarn den Vortheil wieder entziehen, den wir ihm vor zehn Jahren eingeräumt haben, sein Getreide für 3/2 statt für 5 M. bei uns einzuführen, so wird Österreich-Ungarn uns nicht im Besitze derjenigen Vortheile lassen, die es uns vor zehn Jahren eingeräumt hat, das ist selbstverständlich. Es geht im Weiteren kein Beispiel, das ein Staat einem andern Zugeständnisse gemacht hätte, ohne Gegenzugeständnisse zu erhalten. Österreich-Ungarn wird sich bemühen, uns durch eine Zollerschöbung ebenso empfindlich zu treffen, wie es sich durch die Erhöhung unserer Getreidezölle getroffen fühlt.

Außland wird dasselbe thun. Es wird sich auch nicht durch den Hinweis beschwichtigen lassen, daß es ja im Besitze der Meißelbegünstigung bleibe, an der ihm vielleicht mehr gelegen ist als an der absoluten Höhe des Zolles. Es wird darauf bestehen, daß ihm eine Kompensation dafür gebühre, daß wir sein Getreide mit einem höheren Zoll belegen. Es wird sich bemühen, uns an der Stelle zu treffen, wo wir am empfindlichsten sind, etwa bei unserer Eisenindustrie oder der Baumwollindustrie.

Dafür, daß wir unsere Getreidezölle ermäßigen, haben wir Vergünstigungen von einer Reihe von Staaten eingetauscht, von Österreich-Ungarn, von Rumänien, von Rußland. Wenn wir unsere Getreidezölle wieder erhöhen, wird jeder einzelne dieser Staaten seine besondere Vergeltung dafür nehmen. In ein solches Kampfe einmal entbrannt, ist es sehr schwer, die kämpfenden Theile wieder zu beenden; in der Ausnahmefälle Mittel nicht allzu mühe zu sein. Er will lieber den Gegner noch härter treffen, als er selbst getroffen worden ist, als in der Hitze des Kampfes hinter ihm zurückbleiben.

Der Ausdruck von Handelsfeindseligkeiten ist nicht zu vermeiden, nachdem wir einmal den von der Regierung vorgeeschlagenen Zolltarif angenommen haben. Und der Zustand solcher Handelsfeindseligkeiten ist an sich ein Unheil. Das Unheil besteht darin, daß die Handelsfeindseligkeiten aufhören, gut gemacht wird. Es ist aber kaum zu hoffen, daß die Regierung auf dem Wege, den sie jetzt zu betreten sich anschaut, zu erleichterten Tarifverträgen gelangt. Eher ist anzunehmen, daß man, wenn man der Feindseligkeiten mißde geworden ist, zu Mißbegünstigungen zurückkehren kommt, bei denen es den Regierungen freigestellt bleibt, ihre Tarife immer weiter in die Höhe zu schieben, oder in günstigen Fällen zu Bindungen der auf eine verdrängliche Höhe gelangten Tarife.

Kampfrichtige Handelsverträge das Schlagwort derjenigen Partei geworden, die die agrarische Begehrlichkeit bekämpft. Und dieses Schlagwort hat seine Berechtigung. Aber wir müssen dafür sorgen, daß dieses Schlagwort seinen Inhalt nicht verliert. Handelsverträge, selbst langfristige Handelsverträge sind wertlos, wenn sie nicht einen Inhalt haben, der dem Verkehr Erleichterungen gewährt. Die Handelspolitik Caprioli's hat Gütes gewirkt, nicht weil sie zu der Form der Handelsverträge zurückkehrte, sondern weil sie diesen Verträgen einen guten Inhalt gab.

burg eingeschrieben worden sei, ist nach einer Mittheilung der Zölle, die aus Hebelberg erkunden. Damit werden auch alle Kombinationen, die aus dieser Eintragung hergeleitet werden, hinfällig.

Die Frauenfrage in Deutschland.

Die Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus über die Petitionen der Frauen betreffend Aufnahme in politische Versammlungen haben auch die Aufmerksamkeit des Auslandes gefunden. Freilich dürfte die Mehrheit der preussischen Volksvertretung von der leider nur berechtigten Kritik, die fast ausnahmslos an dem reaktionären Verhalten des preussischen Abgeordnetenhauses geübt wird, nicht gerade sonderlich erbaut sein. Die „Neue Freie Presse“ macht sich über die Furcht vor dem „politischen Weibe“, die ganz besonders eine „deutsche Krausheit“ zu sein scheint, in einer ansehnlichen Demonstration, wie folgt, aus:

„Als im Jahre 1867 der Allgemeine deutsche Frauenverein im Reichstag des Norddeutschen Bundes um die Zulassung der Frauen zum Post- und Telegraphendienst petitionirte, erregte diese Ueberlegung des weiblichen Geschlechts schändliche Seiten. Damals hatten sich aber schon die Frauen in England und Frankreich längst in diesem Dienste vortheilhaft erwiesen. Wie viel Weibliche in Deutschland in den letzten zwei Jahren gegen die Frau als Verstoß in der letzten Zeit, ist gar nicht aufzuzählen. Das Reichsamt des Innern brief eine medizinische Sachverständigen-Konferenz, und diese Konferenz erklärte die Frage der Zulassung des weiblichen Geschlechts zum ärztlichen Dienste als überaus nicht pfundreich. Und das Geschick an einer Zeit, die in Amerika, Australien, England, Rußland, Schweden, Dänemark, in, ja, auch in Österreich längst Frauen als Ärzte praktizirte. Im Jahre 1898 wollten München und Breslau Mädchen-Gymnasien errichten und kamen um die staatliche Erlaubnis ein. Allgemeine Entschleunigung im Reichstage! Der preussische Kultusminister Dr. Wille nannte den Wunsch einer solchen Gründung ein Blödsinn, das er erfüllen müßte, ehe es zur verwerflichen Fiktion werde.“ So flüchtet sich im offiziellem Deutschland die Furcht vor dem Weibe bald in Gelächter, bald in Entrüstung. Das Selbstvertränkungliche wird den Frauen verworfen und verworfen. Aber auch der weibliche Geist ist für die Frauen etwas Selbstverständliches, wenn es ihnen auch hier schwerer gemacht wird, als in irgend einem anderen Kulturlande. So merkwürdig es klingt, in Bezug auf vernünftige Ansichten über die Stellung der Frau stehen wir in Österreich sogar über Deutschland. Die österreichische Frau hat, was annehmlich und soziale Rechte betrifft, ihr Ziel viel rascher erreicht als die deutsche. Wir haben ja sonst so wenig Anlaß zum Stolz, daß wir diesen gewiß nicht geringen Anlaß nicht unbenutzt an uns vorübergehen lassen können.“

Der Spott, den das Wiener Blatt über unsere regierenden sowie diejenigen Kreise ausgießt, die in der Frauenbewegung einen Schreden unserer Zeit sehen, ist nicht ganz unberechtigt. Deutschland steht in dieser Beziehung tatsächlich zu den rückständigsten Staaten, oder trotz der allertümlich anmutenden Ansichten des gegenwärtigen Ministers des Innern geben wir die Hoffnung noch nicht auf, daß sich in nicht zu fernem Zeit auch bei uns die Verhältnisse scharf erweisen werden, als die Personen und die Frauen der Rechte Heiligthum werden, die sie billigerweise verlangen können.

Schiffahrtsabgaben.

Die preussische Regierung hat ihre Absicht, im Jahre 1902 über — was angeht die ausgedehnten Besitzungen des preussischen Landtages, dem bis jetzt noch keine dahingehende Vorlage unterbreitet ist, wahrscheinlich — im Jahre 1902 die Schiffahrtsabgaben auf den deutschen Wasserstraßen zu erhöhen, sehr früh kundgegeben und auch mit Schiffahrtsinteressenten über die Art und Höhe der Abgaben Prüfung genommen. Im Laufe dieser Verhandlungen gewann man die Ansicht, daß die geplante Taxe eine weit größere Erhöhung der Abgaben in sich schloß; als man vermuthet hatte, und es wurde aus diesen Interessenkreisen die schon bei früheren Gelegenheiten aufgeworfene Frage wieder laut, was denn eigentlich die preussische Regierung bezwecke, Schiffahrtsabgaben zu erhöhen, die weit höher seien, als die in Artikel 54 der Reichsverfassung vorgezeichneten Grenzen der Unterhaltung und gewöhnlichen Herstellung der besondern, zur Gefährdung des Verkehrs bestimmten Anlagen. Die betreffenden, auf die Schiffahrtsabgaben für Wasserstraßen bezüglichen Abschnitte des Artikels 54 der Reichsverfassung lauten:

„In den Schiffen und auf allen natürlichen und künstlichen Wasserstraßen der einzelnen Bundesstaaten werden die Kaufschiffe vollkommene fähmüthiger Bundesstaaten gleichmäßig zugelassen und behandelt. Die Abgaben, welche in den Schiffen von den Schiffahrtsbesitzern erhoben werden, dürfen die zur Unterhaltung und gewöhnlichen Herstellung der Anlagen und Anlagen erforderlichen Kosten nicht übersteigen. Auf die Fährer sind diese Bestimmungen inwieweit Anwendung, als dieselbe auf schiffbaren Wasserstraßen betrieben wird.“

Wie aus diesem Wortlaut ersichtlich, sind die „natürlichen“ und „künstlichen“ Wasserstraßen ziemlich unterschiedslos behandelt. Die oben charakterisirte Frage sucht eine durch ihr rechtliches Duktumaterial über die Schiffahrtsgebühren bemerkenswerthe und zum Studium dieser Materie sehr nützliche Schritt des Reichsamt des Innern. Die Absicht des Reichsamt des Innern unter dem Titel „Abgaben des Artikels 54 der Reichsverfassung“ (Weisung, Deutscher Verlag) dahin zu beantworten, daß zwar der Artikel 54 der Reichsverfassung Abgaben, die außer den Kosten für Unterhaltung und laufende Instandhaltung, sowie

für Schleusen usw. Betrieb und sonstige Verwaltung einschließlich Pensionen! — auch die Kosten größerer Wiederherstellungsarbeiten und Umbauten, sowie die der Verjüngung und Tilgung der ersten Anlagekapitalien der im Betrieb und der Schiffahrt unternehmenden Banken bedien sollen, nicht erlaubt, daß aber die Berechnung der Verfassung an den Umfang und die Kosten der modernen großartigen Schiffahrtstrassen, die seit 1879 erfolgt oder geplant sind, nicht gedacht haben und auch nicht haben denken können, und daß auf die meisten von diesen Bauten die der Natur der künstlichen im Jahre 1871 eingetragenen verbindlichen Wasserstraßen in dem der Verfassung gebotenen Sinne nicht mehr anwendbar ist, weil eben die Interessen der „Wasserstraßen“ gemacht sind. — Diesen Gesichtspunkten entsprechend haben denn auch im Reich wie in mehreren Einzelstaaten, so in Preußen, Oldenburg, Bremen und Lübeck, Gesetzentwürfe wie Gesetze und Staatsverträge in den Motiven oder im Text selbst Deduktion von Verjüngung und Tilgung der Dampfschiffahrtstrassen durch Abgaben angefallen. Aber eine genaue, den modernen Verhältnissen und der Entwicklung der künstlichen Wasserstraßen entsprechende autoritative Interpretation des Artikels 54 fehlt und muß daher angebracht werden, wenn nicht überhaupt eine gründliche Revision der die Schiffahrtsabgaben betreffenden Abschnitte des Artikels 54 der Reichsverfassung einer immerhin ansehnlichen Auslegung derselben vorgezogen ist.

Politisches.

Der gotthaldische Staatsminister V. Bentig steht im Zolltariffkämpfe bekanntlich auf Seiten der Zollgegner. Dafür besteht er nun anlässlich von der „Scheit. Ztg.“ öffentlich den Kopf gewaschen. Es heißt da u. a.:

„Das Verognium Sachsen-Ruburg-Votha hat seit einiger Zeit mehrfach von sich reden gemacht, allerdings in nicht gerade sehr rühmlicher Weise. Den ersten Anlaß dazu hatte der leitende Staatsminister Bentig gegeben. Herr Bentig hat im vorigen Frühjahr sich entschieden gegen die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle ausgesprochen und später, nachdem der „Landwirthschaftliche Hauptverband für das Herzogthum Gotha“ gegen die vom erstgenannten Herr Bentig Minister Verwahrung eingelegt hatte, freudbetäubend und dankbar eine von Kommerzienräthen, Bankdirektoren, Hofleuten, herzlichen Beamten usw. beschlossene Vertrauensklärung entgegengenommen, die von Weideltungen gegen die Erhöhung der Zölle im Allgemeinen, die Herr Bentig nach solchen Vorwürfen isoliren die recht mancherlei Sache des Liberalen wurde; aber noch höhere Worte haben ihm bevor: der Führer der Gothaer Sozialdemokraten, Hg. Wd., sprach kürzlich in öffentlicher Versammlung dem Staatsminister Bentig sein volles Vertrauen aus!“

Dieser höfliche Ton an Schluß der Epistel steht den Agrariern wieder mal ganz ähnlich. Es beruht dem Herrn Bentig Gemüthsart, in diesem Falle das Vertrauenswort der Sozialdemokraten zu erhalten, die gleichfalls gegen die Verheerung der Agrarier auf Kosten der Allgemeinheit und besonders auf Kosten der ärmeren Bevölkerung in Deutschland sind, als etwa den Staat und die Zustimmung der notleidenden Großgrundbesitzer Geseleis einheimen.

* Zur Acker-Legende kommen nunmehr nach und nach die Entschärfungen, nachdem das letzte von „Nord. Allg. Ztg.“ die Frage wieder in den Fuß gebracht hat. Es wird die „Germania“ mit Mitteln eines „wollfahrmitteln Fremdes“ heraus, die Aufstellungen darüber geben sollen, wenn nun eigentlich dem Contrarifführer die bekannten Anerbietungen gemacht habe. Das Schreiben des wollefahrmitteln Fremdes der „Germania“ lautet:

Vor mehreren Jahren, als Minister d. M. a. u. e. l. noch im Amte war, hatte dieser hervorragende Staatsmann bei einem zufälligen Zuführungentreffen eine Unterredung mit Dr. Lieber; im Laufe derselben äußerte Herr v. M. a. u. e. l. es sei ihm recht schade, daß die hervorragende Beziehung Dr. Lieber's für Ausbesserung der Schiffahrt nicht die für Reich oder Staat nutzbar gemacht werden könnte dadurch, daß Dr. Lieber in ein höheres Reichs- oder Staatsamt tritt; ob er vorkommendenfalls nicht dazu geneigt sei würde? Ob nun diese Bemerkung des Ministers ernst gemeint, oder nur eine fagon de parler oder ein Klapsen auf den Tisch war, läßt sich dahingestellt sein; darauf kommt es auch nicht an; jedoch falls war es keine in höherem Auftrag gemachte Erklärung. — Die Antwort Dr. Lieber's ist charakteristisch für ihn; diese humorvoll, mit einem kleinen Tropfen Böhheit getränkte Antwort lautete: „Wenn schon, dann erlaube mir nur ein im Amt begehrendes, daß des preussischen Finanzministers.“

Diese angebliche Antwort des Dr. Lieber's beweist nur, daß der Unterredung eine humorvollste Auffassung der Angelegenheit seitens des Gegenwärtigen zu Grunde gelegen hätte, wie ja die „Germania“ nicht hervorhebt. Es scheint, daß das Wort eben auf jede Weise verfaßt, die „Lieber-Legende“ auf der Welt zu schaffen. Wie mitgetheilt, sprach es sich auf kürzlich ganz verhältnißmäßig dahin aus, die Sache am besten lassen zu lassen. Nach Auffassung der „Germania“ hätte Excellenz von M. a. u. e. l. welcher „viel Sinn für Humor und Witze“ hatte, einzelnen Personen von dem erwähnten Gespräch Mittheilung gemacht, und dies sei alldem in weiterer Wiederzählung nicht entfallen worden, so daß es sich zuletzt zu der von der „Nord. Allg. Ztg.“ mit Recht demontirten „Legende“ ausgearbeitet. — Wir sind in dem launlich noch nicht so sehr davon überzeugt, daß es sich eben bloß um eine Legende handele. Ingelegenheit wird dagegen in der „Germania“, daß der Kaiser am 28. März 1898, zur Erinnerung an die Verabschiedung des Frottengengesetz, dem Dr. Lieber Ackerhöflichkeit sein ihm, eigenhändig in Interzessur und Widmung überreichen ließ; in letzterer war besonders die vaterländische Gesinnung Dr. Lieber's hervorgehoben. — Nun ist, ein persönliches Gehörnt des Reichsamt des Innern nicht direkte Verhandlung, inwieweit Beziehungen zwischen Regierung und Centrum zu vermuthen. Warum sollte man also diesen Punkt nicht zugeben, zumal er den

Deutsches Reich.

Sol- und Personalnachrichten.
* Die Nachricht, daß Prinz Georg Wilhelm, der Sohn des Herzogs von Cumberland in die Seidliche der Universität Wirtel als Empfänger von Braunschweig-Lüne-

...stellen und auch bald einen Bischof, der sich die letzten ...

12. März. [Unerbörte, an Landfriedensbrüche ...]

12. März. [Ueber Oberste-Ansichten in ...]

12. März. [Ueber die Verhältnisse der ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

12. März. [Der Verein deutscher Zeitungs- ...]

Handel, Gewerbe und Verkehr.

In der Hauptversammlung der Preussischen Hypothek- ...

In der Hauptversammlung der Oesterreichischen Südbahn ...

In der Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für ...

In der Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für ...

In der Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für ...

In der Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für ...

In der Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für ...

In der Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für ...

In der Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für ...

In der Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für ...

In der Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für ...

In der Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für ...

In der Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für ...

In der Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für ...

In der Hauptversammlung der Aktiengesellschaft für ...

W. J. Lewin
Geschäftshaus
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

W. J. Lewin
Geschäftshaus
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

W. J. Lewin
Geschäftshaus
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Bruno Freytag,

Halle a. S.,
Leipziger Str. 100, p., I. u. II. Etage.
Gegründet 1865.

Reichhaltigste Auswahl.
Beste Verarbeitung. Solideste Bedienung.
Anfertigung nach Maass.

Confection.

Blousen.
Costumes-
Röcke.

Jackets, Paletots, Umhänge, Wetter-Mäntel u. Capes.
Fertige Costume für Strasse, Reise u. Haus. Unterröcke,
Morgenkleider. Knaben-Anzüge u. -Paletots. Mädchen-
Kleider u. -Paletots. Spitzen-Umhänge.

Korb- und Kinderwagenhandlung
im Hause
Hotel Stadt Berlin,
ob Leipzigerstr. 45.
Großes Special-
geschäft in Kinder-
wagen 15-80 Mk.
Wagen, empfl. Sand-
-Ton, Stahl, alle
Gurten, Kinder-
schlitten und Metall-
schlitten, sowie eine
Vielzahl anricht-
gelegter Kinder-
fortwagen sehr billig. C. Nessel.



Das Beste
für Papp- u. Metalltücher
D. R. P. Nr. 61980

Fruchtsäfte,

Spezialität:
Johannisbeerwein,
rot, und
Apfelwein,
in Wagenladungen u. kleineren Posten
empfehlen
Gebr. Radeke, Werder-Gabel.
Vertreter für Halle a. S.:
Rob. Althammer.

Fruchtwine

Spezialität:
Johannisbeerwein,
rot, und
Apfelwein,
in Wagenladungen u. kleineren Posten
empfehlen
Gebr. Radeke, Werder-Gabel.
Vertreter für Halle a. S.:
Rob. Althammer.



Günstiger Ausverkauf!

**Sport-
wagen,**
elegante Gignons, solid
gearbeitet, grün, rot,
rot, blau, gelb lackiert,
von 6 1/2 bis 20 Mk.
Denkbar große Auswahl.

Leiterwagen
blau oder eichen gefirnisht,
3 1/2, 4 1/2, 6, 7 1/2 bis 12 Meter,
mit Lacken, eiserne Achsen,
Sandkarrn, Gartengeräte,
Triumph-
Stühle
2 1/2 Mt.,
mit Hartebue
2 7/8 Mt.,
bescheiden und
mit Weinstühle
2 Mt.,
Klappstühle
1 1/2 bis 1 3/4 Mt.,
Ankerst. sämtliche Gelegenheits.

Klooss & Bothfeld.

Frische Gras-Butter

von köstlichem aromatischem Wohlgeschmack.

Deutscher Emmenthaler Schweizerkäse Pfd. 80 Pfg.

Eier, frische gesunde Waare,
mit tiefen Dottern.

Feinste Spargeibutter.

Speckige Alpen-Limburgerkäse Pfd. 40 Pfg.

Braunsch. la. Schlaekwurst **Thüringer Knackwurst**

Back-Butter, fette, kernige,
ausgewählte Sorten.

F. H. Krause

Gr. Meißnerstr. 44,
Leipzigerstr. 23,
Hinter Markt 18,
Gr. Steinstr. 39.

Thomafischerstr. 40,
Steinweg 24,
Reinburgerstr. 16,
Ruralftr. 7.

Alleinverkauf
**SIMON ARZT
CIGARETTEN**

Carl Hahn
HALLE S. Gr. Steinstr. 9

Pelzwaaren
übernimmt zum Confectioniren auch
Motten und Fenersachse
Christian Voigt,
Schmeerstr. 21.

Gaskocher
recomandirt aerinmester Gasverbrauch,
höchste Leistung, billige Preise.
Max Schöllner, Spieckstr. 13.

Cacao
von Douren, Belgien,
Eduard Dabemater,
Prof. v. Merling's Kraftcacao,
Dr. Lehmann's Nährsalzcacao,
A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11,
Dezember 2004.

Auctionen
Auction.
Mittwoch, den 14. Mai cr., Vor-
mittag von 10 Uhr ab ver-
steigert im Geiseltische 39:
1 große Partie Stoffe zu Serven-
qualitäten, sowie einen großen
Vorrath von feiner 3000 Stück
alte Cigareten.
Friedrich, Auct.-Commiss.

Große Auction.
Donnerstag den 15. d. Mts.
Nachm. 2 Uhr verlichere im Geis-
eltische 39 im Restaurant meißelreich
gegen Barzahlung:
1 gr. Vorrath hochgelagerte moderner
Serrenfelderstoffe
für eine Anzahl, sowie, Heber-
schere, 1 gr. Partie reinvollene
Stoffe für Kinderanzüge etc., einig
fertige Anzüge, Socken, Strümpfe etc.
J. Stemmer,
geschäftl. vereid. Auctor und Auctions-
Commissar, St. Ulrichstr. 33.

Telephon 691. Telephon 691.

**MEYER'S
MOBELTRANSPORT
per EISENBAHN
ohne UMLADUNG.**

Rückladungen werden gesucht:
für 2 gr. Wagen von Frankfurt in Thüringen,
für 1 gr. Wagen von Mühlhausen in Thüringen,
für 1 gr. Wagen von Ballenstedt,
für 1 gr. Wagen von Weimarerode.

**Meyer's Möbel-Transport-, Verpackungs-
u. Aufbewahrungs-Geschäft,**
Leipzig, Poststraße 11.

Das edelste Produkt auf diesem Gebiet ist
In der Feinheit des damit erzielten
MAGGI-Würze. Aromas, in Ausgiebigkeit und
Billigkeit steht sie einzig da. In Original-
fläschchen von 35 Pfg. an stets zu haben bei
H. W. Haacke,
an groß & an detail, Gr. Klausstrasse 16.

Für den Anzeigen-Erfolg verantwortlich: O. Wechsung in Halle.

Prof. Dr. Jaeger's
Normal-Unterkleidung

PALLAS
Hose-Strümpfe

verfälscht nicht, läuft wenig ein,
bleibt poros und elastisch.

Alleinige Fabrikanten
W. BENDER SÖHNE
Stuttgart
Grand Prix, Paris 1900.

Italien Mailand nächst dem Central-Bahnhof,
Park-Hôtel Bes. E. Rühlmann aus Eisleben.
moderne Einrichtung, Zimmer v. 3 Mk. an.
Bade-Zeitlung liegt aus.

Halle Druck und Verlags von Otto Gendel.